

## Pressemitteilung

**Carroll Dunham**

**Monotypien**

**16. April bis 21. Mai 2016**

**Löwenbräu Areal, Limmatstrasse 270, 8005 Zürich**

**Eröffnung am Freitag, den 15. April, 18 – 20 Uhr**

**Öffnungszeiten: Dienstag – Freitag 11 – 18 Uhr, Samstag 11 – 17 Uhr und nach Vereinbarung**

Die Galerie Eva Presenhuber freut sich die zweite Ausstellung des in New York lebenden Künstlers Carroll Dunham präsentieren zu können.

Carroll Dunhams umfangreiches Werk beinhaltet Gemälde, Zeichnungen, Drucke und Skulpturen, deren Motiwelt sich seit den 80er Jahren kontinuierlich weiterentwickelt hat. Ausgehend von abstrakten, aber organischen Formen hat sich ein Universum entwickelt, in dem entstandene Motive durch Wiederholung und Fortführung zu Charakteren geworden sind. Die bekannteste von ihnen ist eine Figur mit phallusartiger Nase, die einen Hut wie in der Krimiliteratur der 50er Jahre trägt, und in einigen Bildern ihre Vagina aus der Rückansicht präsentiert.

Dunhams Figuren wirken teils primitivistisch, teils verweisen sie auf die Bildsprache von Comics. Sie stammen allerdings nicht aus einem kopierten oder appropriierten Kosmos von Pop-Kultur und Kunstgeschichte, sondern entwickeln sich beim Malen zwischen Dunhams Hand und dem jeweiligen Untergrund – sei es Leinwand oder ein für Druckverfahren vorgesehenes Material. In den 1980ern begann Dunham, auf Holz zu malen und ging dabei von der Maserung als Vorstrukturierung des Bildraums aus.

Mit den Monotypien präsentiert er neue Arbeiten, die eine weitere Entwicklungsstufe in seinem Schaffen zeigen. In dem Druckverfahren malt er direkt auf Holz, das als Druckplatte dient. Beim Malen geht Dunham von der Oberflächenstruktur des Holzes aus und verstärkt einige Linien und Astlöcher. Die Technik fügt sich ideal der Bildwelt, die Dunham präsentiert: Die Körperformen der Figuren korrespondieren direkt mit der Maserung des Holzes. Das Astloch mit dem Anus, die Vagina mit den feinen Maserungen, die sie umgeben.

Dunham bedient sich einfacher Linien und Formen und lässt dabei Perspektiven entstehen, die umso außergewöhnlicher sind. Die sexuell aufgeladenen Bildwelten täuschen schnell darüber hinweg, wie präzise sie komponiert sind. Der gesamte Körper der springenden Badenden ist so angelegt, dass er genau in die gelbe Sonne dahinter passt, während nur die Arme, die gerade ins Wasser eintauchen, den Kreis durchbrechen. Wie der Kreis der Sonne dem weiblichen Körper als Hintergrund dient, dienen die kreisrunden Hinterbacken der Frau den Füßen als Hintergrund. Die Gesamtwirkung der Bilder ist überaus klar. Je genauer man sich aber auf die einzelnen Formen konzentriert, desto grotesker werden sie. Es entsteht Unsicherheit, ob die Sonne überhaupt eine Sonne ist oder einfach ein runder Kreis, der dazu dient, die Komposition buchstäblich abzurunden. Das surrealistische Spiel mit den Bildern, die in einer Holzmaserung erscheinen, je länger man hinschaut, wiederholt sich umgekehrt auch im großen Maßstab. Je länger man die Drucke in Augenschein nimmt, desto stärker fallen sie in einzelne Formen auseinander: die Brust zu einer Wellenlinie, die Brustwarzen zu Kreisen, das Haar zu Teilen der Struktur des Holzes.

Dunhams Monotypien, mit dem Schleier der Holzstruktur, der über ihnen liegt, wirken wie direkte Abzüge des pop-kulturellen Unbewussten, das zum Teil der Kunstgeschichte geworden ist. Nachdem die Wasserfarbe auf der Holzplatte getrocknet ist, folgt der Druckvorgang. Dieser enthält auch ein unbewusstes Moment: Zwar wird das Bild präzise übertragen, dennoch verändert der Druck bei der Monotypie die gemalte Vorlage. Die Maserung des Holzes kann sich in Farbflächen eindrücken, Striche, die kräftiger aufgetragen wurden, können breiter werden und die Druckplatte kann beim Ablösen einzelne Partien vom Bildträger reißen.

Dennoch entstammen die Bilder einer Idee, die Dunham schon lange gehabt hat. Es sind Figuren ohne Gesichter, die den Betrachter dafür mit ihren starrenden Körperöffnungen bannen. Sie wirken teils obszön, teils banal, teils lässt sich die Faszination, die von ihnen ausgeht, nicht aufschlüsseln. Ihre Ambivalenz ist so groß wie die Bandbreite in Dunhams Werk.

Carroll Dunham wurde 1949 in New Haven in Connecticut, USA geboren. Er lebt und arbeitet in New York. Seine erste Einzelausstellung in der Galerie Eva Presenhuber fand 2014 statt. Carroll Dunham ist weltweit in wichtigen Museen und privaten Sammlungen vertreten, darunter das Albertina Museum, Wien; das Museum Ludwig, Köln; das Museum of Modern Art, New York; das Museum of Contemporary Art, Los Angeles; das Philadelphia Museum of Art, Philadelphia; die Sammlung Olbricht, Essen; die Tate Gallery, London. Seine jüngsten Einzelausstellungen

fanden unter anderem statt im Denver Art Museum, Denver (2014); im Museum Ludwig, Köln (2009); im Millesgarden, Stockholm (2009) und im Drammens Museum, Drammen, Norwegen (2006). Gruppenausstellungen in größeren Museen waren zuletzt unter anderem Ileana Sonnabend: Ambassador for the New – 2014, Museum of Modern Art, New York; Post Picasso: Contemporary Artists Responses to This Life and Art, Museu Picasso, Barcelona, Spanien (2013); This Will Have Been: Art, Love, and Politics in the 1980s, The Institute of Contemporary Art, Boston (2013); Print/Out, Museum of Modern Art, New York (2013); Selections from Hammer Contemporary Collection, Hammer Museum, Los Angeles (2010). Die letzte Gruppenausstellung mit Carroll Dunham bei Eva Presenhuber war Painting now (2012).

*Tillmann Severin*

Für weitere Fragen kontaktieren Sie bitte Andreas Grimm [a.grimm@presenhuber.com](mailto:a.grimm@presenhuber.com) in der Galerie.

Weitere Ausstellungen: Matias Faldbakken, Thingumbob Screens Overlaps  
9. April bis 21. Mai, 2016  
Maag Areal, Zahnradstr. 21, 8005 Zürich  
Di – Fr 11-18 Uhr, Sa 10- 17 Uhr und nach Vereinbarung

Inside Out, Kuratiert von Alexandra Economou  
Catharine Czudej, Camille Henrot, Rashid Johnson,  
Jamian Juliano-Villani, Wyatt Kahn, Ella Kruglyanskaya,  
Tala Madani, Calvin Marcus, Ebecho Muslimova, Michael Williams  
16. April bis 21. Mai 2016  
Löwenbräu Areal, Limmatstr. 270, 8005 Zürich  
1. Stock  
Di – Fr 11-18 Uhr, Sa 11- 17 Uhr und nach Vereinbarung